Pfarrkirche St. Georg

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/271220429116/

ID: 271220429116 **Datum:** 14.02.2008 **Datenbestand:** Bauforschung und Restaurierung

Objektdaten

Straße:	Seestraße
Hausnummer:	2
Postleitzahl:	78479
Stadt-Teilort:	Reichenau
Regierungsbezirk:	Freiburg
Kreis:	Konstanz (Landkreis)
Gemeinde:	Reichenau
Wohnplatz:	Oberzell
Wohnplatzschlüssel:	8335066004
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
ALK (Vorlage LV-BW und LAD)

Abbildungsnachweis:
OBJ_IMAGE_ILLUSTRATION_EMPTY

Bildbeschreibung:
Aufnahme von Südwest, 1981

Abbildungsnachweis:
OBJ_IMAGE_ILLUSTRATION_EMPTY

Objektbeziehungen

- *keine*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Das spätkarolingische Kirchengebäude wurde wahrscheinlich 899 dem Heiligen Georg geweiht und beherbergt noch heute einen Teil der Schädelreliquie des hl. Märtyrer. Sie gilt als einer der ältesten Georgskirchen Europas. Ihre Gründung wird dem Reichenauer Abt Hatto III. zugeschrieben, der zwischen 888-913 das Kloster Reichenau leitete und die in Rom erhaltene Georgreliquie in der neu erbauten Kirche niederlegte.

Die Kirche wurde in der Folgezeit mehrfach umgebaut und erweitert. Die Krypta und der Chor stammen aus dem 10. Jh., die Vorhalle wurde im 11. Jh. und die romanische Vierung wohl im 14. Jh. erbaut. Die bedeutenden Wandmalereien datieren teils in das 10./11. Jahrhundert. Trotz zahlreicher Veränderungen konnte die Kirche sowohl in ihrer äußeren Gestalt wie auch in der Innenausstattung den mittelalterlichen Charakter bewahren.
Seit der Aufhebung des Klosters im Zuge der Säkularisation 1803 ist St. Georg Pfarrkirche für die Gemeinde Oberzell.

Im Inneren der Kirche haben sich bedeutende Wandgemälde und Skulpturen erhalten. Die großen, spätkarolingischen Wandmalereien im Langhaus mit Darstellungen aus dem Leben Jesu sind in die Zeit vor 1000 zu datieren. Aus dem 14. Jh. stammen die moralisierenden, gotischen Wandmalereien im östlichen Teil der Arkadenzone der Mittelschiff-Nordwand. Die Westwand des nördlichen Seitenschiffs trägt eine Ölbergdarstellung des 15.Jhs. mit Ergänzungen aus dem 18. und 20. Jh. Die Westapsis zeigt ein Weltgerichtsbild aus dem 18. Jh.
An der Südwand befindet sich ein spätgotischer Geißelchristus. Aus dieser Epoche stammt die im Kern spätgotische Pietà an der Ostapsis des nördlichen Seitenschiffs. Die Skulptur des hl. Georg an der Ostapsis des südl. Seitenschiffs wie auch die Skulptur des Himmelskönigin an der Nordwand wurden im 17. Jh., das hohe Kruzifix über dem Hochaltar im 18. Jh. gefertigt.

1. Bauphase: Einweihung der Klosterkirche.
(899)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Lagedetail:
- Klosteranlage
  - allgemein

Bauwerkstyp:
- Sakralbauten
  - Klosterkirche

2. Bauphase:
(900 - 999)

Im 10.Jh. wurden die ursprüngliche Kirche um Krypta und Chor erweitert.

Betroffene Gebäudeteile:
- Anbau

3. Bauphase:
(1000 - 1199)

Die Vorhalle wurde im 11. Jh. ergänzt.

Betroffene Gebäudeteile:
- Anbau

4. Bauphase:
(1300 - 1399)

Aus dem 14. Jahrhundert stammt die Vierung.

Betroffene Gebäudeteile:
- Anbau

5. Bauphase:
(1803)

Mit der Aufhebung des Klosters wird St. Georg Pfarrkirche.

Betroffene Gebäudeteile:
keine

Lagedetail:
- Siedlung
  - Dorf

Bauwerkstyp:
- Sakralbauten
  - Pfarrkirche

6. Bauphase:
(1880)

Um 1880 wurden die Wandmalereien unter Bauinspektor Franz Bär restauriert.

Betroffene Gebäudeteile:
- Ausstattung

7. Bauphase:
(1980 - 1989)

Erneuerung des hellen Fassadenputzes in den 1980er Jahren.

Betroffene Gebäudeteile:
keine

Besitzer:in

keine Angaben

Zugeordnete Dokumentationen

- Photogrammetrische Aufnahmen

- Dendrochronologische Untersuchung
- Restauratorische Untersuchungen

Beschreibung

Umgebung, Lage:

Die Pfarrkirche St. Georg auf der Insel Reichenau befindet sich am südöstlichen Inselrand, rechter Hand der über den Verbindungsdamm vom Festland auf die Insel fortlaufenden Pirminstraße. Sie liegt leicht erhöht auf einem kleinen Hügel.

Lagedetail:

- Einzellage
  - allgemein
- Siedlung
  - Dorf

Bauwerkstyp:

- Sakralbauten
  - Pfarrkirche

Baukörper/Objektform (Kurzbeschreibung):

Bei dem Kirchengebäude handelt es sich um eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit niedrigen Seitenschiffen und einem kaum über die Maße der Seitenschiffe hinausragenden Querschiff. Über der Vierung erhebt sich der Vierungsturm mit Zeltdach, an welchem im Osten der gerade, fensterlose Chorabschluss folgt. Die Außenwände der Seitenschiffe werden unterhalb kleiner Rundbogenfenster durch massive Stützpfeiler begleitet. Nach Westen hin endet die Kirche in einer gerundeten Apsis und der daran anschließenden zweigeschossigen Vorhalle mit Doppelarkadenfenstern.

Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:

Durch die Vorhalle gelangt man ins Kircheninnere. Das dreischiffige, flachgedeckte Langhaus wird durch rundbogige Oberlichtfenster und die kleineren der Seitenschiffe beleuchtet. Durch einen breiten Aufgang mit zehn Stufen hinauf zur Vierung und zum Chor ist das Mittelschiff klar von den liturgischen Orten unterschieden. Zu beiden Seiten führen Treppen in die unterhalb des Sanctuariums gelegene Krypta, die erst nachträglich eingebaut wurde. Vier Säulen stützen das Tonnengewölbe über dem quadratischen Raum, in dessen Mitte ein gemauerter Altar steht.
Im Obergeschoss der Vorhalle befindet sich die Michaelskapelle, die über eine an der Nordwand entlang führende, moderne Außentreppe zugänglich ist.

Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):

keine Angaben

Bestand/Ausstattung:

Das Mittelschiff ist mit den spätkarolingischen Wandbildern aus der Zeit vor 1000 ausgemalt, welche Darstellungen aus dem Leben Jesu zeigen. Ein gotisches Spotbild aus dem 14. Jh. befindet sich im östlichen Teil der Arkadenzone der Mittelschiff-Nordwand, die Ölbergdarstellung aus dem 15. Jh. an der Westwand des nördlichen Seitenschiffs und das Wandbild mit dem Weltgericht aus dem 18. Jh. in der Westapsis.
Das gotische Vierungsgewölbe, der östliche Vierungsbogen und die Chorwände sind dagegen schlicht verputzt. Dadurch wird der Blick auf den Hochaltar mit dem Tabernakel und das große Kruzifix aus dem 18. Jh. an der Ostwand gelenkt. Spätgotische Ausstattungsgegenstände sind an der Ostapsis des nördl. Seitenschiffes mit der Pietà und dem Geißelchristus an der Südwand erhalten. Aus dem 17. Jh. stammen die Skulptur des hl. Georg an der Ostapsis des südl. Seitenschiff und die Skulptur der Himmelskönigin an der Nordwand.

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:	• Dachform
	  • Pultdach
	  • Satteldach
	  • Satteldach mit einseitigem Vollwalm
	  • Zeltdach/Pyramidendach/-helm
	• Gewölbe
	  • Tonnengewölbe
	• Detail (Ausstattung)
	  • bemerkenswerte Wand-/Deckengestaltung

Konstruktion/Material:	*keine Angaben*